

**276, 277.** Dunkler, dichter **Dioritporphyrit** (?).

Das Gestein besteht aus schmal leistenförmigem *Plagioklas*, winziger, nadelförmiger, grünlicher *Hornblende* und *Erzkörnchen*. Die Einwirkung der Masse auf das polarisierte Licht kann sehr schwach und unbestimmt sein; sie sieht fast wie ein Glasteig aus mit schwach ausgeprägter Differenzierung doppelbrechender Elemente. Eigentliche Einsprenglinge fehlen; man sieht ab und zu in der Gesteinsmasse zusammengeballte, oft idiomorphe, grüne bis gelbliche *Hornblende*-kriställchen, sowie unregelmässig begrenzte *Feldspat*partien. Die Parallelanordnung der leistenförmigen Mineralien ruft eine fluidale Struktur hervor.

Die optische Analyse ist unsicher, und ich will die Bestimmung nicht als endgiltig entschieden ansehen; für eine solche wäre auch eine chemische Analyse erforderlich. Zur Zeit deute ich das Gestein als einen basischen *Dioritporphyrit*; bei solchen pflegt, wie bekannt, der *Plagioklas* gern Leistenform anzunehmen, gleichzeitig mit dem Nichterscheinen von *Plagioklas*-einsprenglingen. (276) ist anstehend östlich von Rungma, westlich des Lagers 127, (277) weiter östwärts, am Vorsprung Pama-tsebla, westlich von Tanak, angetroffen worden.

**278, 279.** Grauer, **aplitischer Ganggranit**.

Das Gestein besteht aus *Quarz* und *Feldspat*; dazu treten in äusserst geringer Menge *Magnetit* und farbloser *Glimmer*. Der *Quarz* bildet kleine Körner von 0.1—0.3 mm Durchmesser und von regelmässiger Begrenzung; er zeigt oft sogar *Dihexaëder*form mit *Prisma*. Der *Feldspat*gehalt setzt sich sowohl aus *Orthoklas* wie aus *Oligoklas* zusammen; der letztere tritt jedoch an Menge stark zurück. Die *Feldspat*individuen sind von derselben Grösse wie die *Quarze* und scheinen gleichseitig mit diesen ausgeschieden worden zu sein. Die Struktur kann folglich als *panidiomorph feinkörnig* bezeichnet werden.

Das Gestein ist allem Anscheine nach als ein saures Spaltungsprodukt des in dieser Gegend gewöhnlichen *granitodioritischen* Magmas anzusehen.

Anstehend in einer Felsenwand am Zusammenfluss des *Schigatse*- und des *Brahmaputratales* (279) fehlt in der Sammlung, ist aber laut einer brieflichen Mitteilung von Doktor HEDIN identisch mit (278) und anstehend zusammen mit diesem.

**280.** Stark verwitterter **Dioritporphyrit**.

In der aus *Quarz* und *Feldspat* bestehenden, *mikrogranitischen* Grundmasse liegen tafelförmige Einsprenglinge von *Plagioklas*, deren *Zwillingslamellierung* der weitgehenden Verwitterung zufolge fast ganz und gar verwischt worden ist.

Anstehend angetroffen bei der Rückfahrt von *Schigatse*, am 28. März 1907, östlich des Lagers 129 und östlich von Tanak, »in der ersten Felsenecke am Nordufer des *Brahmaputra*«.

**281.** Dunkelgrauer, **biotitführender Plagioklasamphibolit** (Taf. II, Fig. 5, 6).

Das Gestein besteht aus *Plagioklas*, *Quarz*, *Hornblende* und *Biotit*, sowie aus *Titanit*, *Erzkörnern* und *Kalkspat*.

Der *Plagioklas*, leisten- oder tafelförmig, zeigt *zonaren* Bau und setzt sich aus *Zwillingen* nach dem *Albit*- und *Periklingesetz* zusammen. Gemessenes Maximum der zur Fläche *M* (010) symmetrischen *Auslöschungsschiefe* ist für die Mitte des Individuums 32°, für die *Randpartie* 22°. Nach der Lage des »*éclairément commun*« (MICHEL LÉVY) zu urteilen, sind diese Winkel negativ (SCHUSTER); die zentralen Partien deshalb =  $Ab^{13}Ab^{12}$  oder, rund,  $Ab^1An^1$ , ein saurer *Labradorit*, die *Randpartien* =  $Ab^2An^1$ , saurer *Andesin*. Einheitlich gebaute, nicht zonare *Schnitte* mit zentralem Austritt der *Bisectrix c* löschen unter 2° zur *P* (001), demnach  $Ab^2An^1$ . Der *zonare* Bau zeigt oft eine *basische* *Rekurrenz*: eine äussere Zone kann mehr basisch als